



## Kampf um Qualität ist Teil des Produktionsaufgebotes

### Gute Qualität ist Ehrensache

Unsere Parteigruppe in der Großmechanik des VEB Schleifmaschinenwerk in Berlin-Mitte zählt 12 Mitglieder. Darunter sind einige Genossen aus der Lackiererei. Wir handeln nach dem Grundsatz: unsere Arbeit kann nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn alle Genossen aktiv mitarbeiten.

Deshalb legen wir großen Wert auf regelmäßige Zusammenkünfte. Monatlich einmal — wenn notwendig, auch öfter — beraten wir unsere Aufgaben und legen sie in einem Arbeitsplan fest. Sie richten sich nach den jeweiligen Schwerpunkten in der Produktion.

Ein solcher Schwerpunkt war eine zeitlang die Lackiererei. In diesem Arbeitsbereich hatten Kollegen das Produktionsaufgebot falsch verstanden. Sie ließen vorgesehene Spachtelarbeiten beim Lackieren einfach wegfallen. Dadurch steigerten sie ihre Norm, und die Qualität litt. Und nicht nur das. Diese Handlungsweise widersprach der Forderung im Produktionsaufgebot, ehrlich zu arbeiten. Das konnten wir als Parteigruppe nicht dulden.

Gemeinsam mit dem Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe bereiteten wir deshalb eine Gewerkschaftsversammlung vor. Damit kamen wir gleichzeitig unserer eigenen Zielstellung nach, uns in der politischen Massenarbeit mehr als bisher auf die Gewerkschaftsgruppe zu konzentrieren.

Niemand soll jedoch annehmen, daß allein eine Versammlung genügt hätte, um das Problem des „ehrl. Arbeitens“

sofort zu klären. Im Gegenteil, es waren mehrere Versammlungen notwendig. Und was zeigte sich? Als wir den Kollegen ganz offen sagten, daß das Produktionsaufgebot nicht so ausgelegt werden kann, technologische Arbeitsgänge einfach zu überspringen und somit mehr zu produzieren auf Kosten der Qualität, da entbrannte der Meinungsstreit. Einige Kollegen meinten jetzt: „Also sollen wir doch mehr arbeiten, um weniger Geld zu verdienen.“ Unter den Kollegen gab es aber einige, die ihre Norm mit 284 Prozent erfüllten. Wir sagten deshalb ganz offen, daß sich diese Kollegen bereits daran gewöhnt hätten, nicht auf ehrliche Art und Weise Geld zu verdienen und daß sie versucht hätten, ihre bisherige Normerfüllung zu Lasten der Qualität zu halten und sogar noch weiter zu überbieten. Dem hatten die Kollegen nichts entgegenzusetzen.

In den weiteren Auseinandersetzungen konzentrierte sich unsere Parteigruppe auf das Beispiel der Kollegen des VEB Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ in Karl-Marx-Stadt. Unseren Kollegen erklärten wir, daß die Arbeiter dieses Betriebes die Ehrlichkeit gegenüber unserem Arbeiter- und Bauern-Staat zum wichtigsten Prinzip erhoben haben. Die Diskussionen auf dieser Grundlage ließen die Kollegen erkennen, daß neue technische Normen sowohl den gesellschaftlichen als auch den persönlichen Interessen entsprechen. Einige erklärten sich deshalb bereit, in der Normenkommission mitzuarbeiten. Gemeinsam mit Technologen wollen sie jetzt die veralteten Normen überarbei-